

Erscheint täglich
am 8 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Rabenstr.
Nr. 20. — Die Redaktion
habt sich Silvanstraße 24
(Geschäftshaus von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Balkanplatz 1 (Gesellschaftshaus
Joh. Kämpfle).

Gesamtreiter Nr. 58.
Ende des Druckerei des
"Volks-Tagblatt" (Dr. R. Kämpfle & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Huber.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Körber.

Volks-Tagblatt

Bürogebühr 10 Heller.
Verlagspreis 1
Postkarte 10 Heller
Werbeplakat 10 Heller
Mit dem Ausland erhält sich
die Versandgebühr um die
Postportoabrechnung.
Postsparkassenkonto
Nr. 134.575.

Anzeigenpreise:
Eine Zeitung (4 mm hoch,
3 cm lang) 30 h, ein Wort
in Zeitung 4 h, in Zeitungs-
druck 8 h. Anzeigenab-
rechnungen werden mit 2 K für
eine Garnzonette, Anzeigen
größeren Tafeln mit 1 K für
eine Zeitung berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 8. Oktober 1916.

Nr. 3647.

Der Angriff auf Kronstadt.

Unser amtlicher Tagessbericht.

Wien, 7. Oktober. (R.-V.) Amtlich wird vorläufig:
Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänen:
Bei Orsova haben unsere Truppen wieder Gelände gewonnen. Südlich von Hasseg (Höglitz) verloren die Rumänen den Grengberg Sigla, im Fogaraser Gebirge den Surul. — Die den Gesäßwald und das Pfanzer Gebirge durchquerenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kolonnen trafen in der Verfolgung schwachen rumänischen Widerstand. Auch an der Siebenbürgischen Ostfront wurde der Feind an mehreren Punkten geworfen. — In Ostgalizien kam es zwischen der Narawka und der Iota Lipa und im Raum Südböhmen wieder gegen Rumänen: — Der Feind erzielte, von der Einnahme eines vorgelobten Grabens abgesehen, wieder einen vollen Erfolg. Österreichisch-ungarische Abteilungen eroberten durch Überfall eine am 30. September verloren gegangene Höhe zurück. Weiter nördlich nichts von Belang.

Stettiner Kriegsschauplatz: Das starke italienisch-feuer auf der Karsthochfläche ließ gestern etwas nach. Einzelne Unterabschnitte wurden jedoch zeitweise mit großer Hestigkeit beschossen. In Infanteriekämpfen kam es nicht. An der Stettiner Front standen die Passauer Abteilungen im Gebiete der Lusia und der Front nördlich des Pelegrinates bis zur Marmolata unter dem heftigen Feuer aller Artillerie. Wiederholte Angriffe auf den Gardinal, die Buza Alta und Cima di Cece wurden abgewiesen. Nördlich des Pelegrinates lehnte nach Stärkung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellungen von der Costa Bella bis zur Marmolata scharte ein, der bis 10 Uhr nachmittags überall blutig abgewiesen war.

Südlicher Kriegsschauplatz: Bei den k. u. k. Truppen nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, o. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 7. Oktober. (R.-V. — Wolffbüro.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Apprecht: Vorabau der großen Artillerie-schlacht an der Somme; sie griff auch auf die Front nördlich der Aire über und verschärfte sich südlich der Somme besonders bei der Verteidigung der Aire und der Somme die feindlichen Angriffe fast durchwegs unterbunden. Der gegen die Truppen des Generals von Bülow und Günther gerichtete Stoß wurde im ersten Anlauf erledigt. Es kam nur zu einem kurzen Nahkampf südwärtslich Saillis mit einer schwachen, bis zu unserer Linie vorgebrachten Abteilung. Ein aus der Front Denicourt-Bermandoultres-Lihons gegen den Abschnitt des Generals Raten antretende französischer Angriff läuft bei Bermandoultres zu erweiterten Nachkämpfen. Sie sind zugunsten unserer tapferen schlesischen Regimenter entschieden, an deren zähem Widerstand schon während des ganzen Kriegs alle Anstrengungen der Franzosen gescheitert waren.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayern-prinzen: Die Zahl der am 5. Oktober bei Ballon am Serich gefangen genommenen Russen stieg auf über 300. Die gestern morgens bei der Iota Lipa fortgesetzten russischen Angriffe wurden wiederum blutig abgeschlagen. Eine kleine Vorstellung südlich von Mic-

egysejow wurde ausgegeben. Südlich von Brzezany wurde eine am 30. September vom Feind besetzte Höhe im Sturm wieder genommen. — Front Erzherzog Karls: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Auf der ganzen Ostfront machten die verbündeten Truppen Fortschritte. Sie drängten den durch den Gesäßwald zurückliegenden Feind hart nach. Die Nachhuten wurden geworfen. Bei der Abwehr rumänischer Angriffe bei der Rotenturmpass wurde 2 Offiziere und 133 Mann gesangen genommen. Südlich von Höglitz wurde den Rumänen der Grengberg Sigla entrissen. Bei Orsova wurde wieder Gelände gewonnen.

Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe Mackensen: An mehreren Stellen zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer griff der Feind an. Er wurde abgewiesen. — Mazedonische Front: Außer kleineren vergeblichen Vorstichen brachte ein starker feindlicher Angriff westlich der Bahn Monastir-Skopje vor den bulgarischen Stellungen zusammen. Deveagatz wurde von der See her ohne wesentliches Ergebnis beschossen. Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 6. Oktober. (R.-V.) Das Hauptquartier teilt mit:

Festlachfront: Ein überfallsartiges Feuer, das der Feind auf beiden Seiten gegen unsere Festlachfront eröffnete, wurde zum Schweigen gebracht. Es wurde festgestellt, daß der Feind durch unser Feuerüberfall am 27. September Verluste von mehr als 300 Mann erlitten hat.

Perlscher Front: Am linken Flügel Scharnithöhe.

Kautauffront: Auf dem rechten Flügel schoben wir unsere Stellung im Abhöhlung Dognat vor und machten einige Gefangene. Im Zentrum Patrouillenzusammenstoß mit günstigem Ausgang für uns. Wir wiesen feindliche Überfälle an einzelnen Punkten zurück. Am linken Flügel wurde ein Angriff des Feindes gegen gewisse Teile unserer Front mit blutigen Verlusten für ihn abgeschlagen, wobei wir eine Anzahl Gefangene machen.

An den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

Auf der galizischen Front unternahm der Feind am 4. d. neuerlich mit unseren Truppen überlegenen Kräften einen überaus heftigen Angriff. Wie die früheren, wurde auch dieser Angriff in allen Teilen der Front von unseren tapferen Truppen vollständig abgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Wir machten 300 Gefangene.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Stettiner Bericht vom 4. Oktober. Längs der ganzen Front Artilleriekampf. Die feindlichen Batterien waren im Abschnitt von Görlitz und auf dem Raßplatz sehr tätig. — Im Raßplatztot griff der Feind nach lebhafter Artillerievorbereitung eine unserer auf den Höhen der Sibbingsen gelegenen Stellungen mehrmals heftig an. Überall wurde er mit schweren Verlusten abgeschlagen. Auf den Südhängen des Colbricon haben die Russen heftige Gegenangriffe gemacht und es gelang ihnen, neuen Gewinn zu erzielen. — Auf die "Colbricon piccolo" genannte Höhe zu erzielen. — Feindliche Flieger wichen auf Montecucco und andere kleine Ortschaften des unteren Isonzogebietes Bombarde ab. Ein Toter, ein Verwundeter. Ein eigenes Flugzeuggeschwader bombardierte mit Erfolg die Eisenbahn-

station von Nabresina. — Balkankriegsschauplatz: Eigene Kolonnen marschierten in Elminaschen von Tepeleni nach Aligrakastro und besetzten es. Ein eigenes Detachement lebte sich auf Delvino vor und nahm es in Besitz. Überall wurden unsre Soldaten und Matrosen von der Bevölkerung feindselig empfangen.

Russischer Bericht vom 5. Oktober. Weißrioni: Von Bladzyni-Wolynski bis zum Ondersi wurden die hartnäckigen Rumänen fortgesetzt. Mehrfach bemächtigten sich unsere Truppen der feindlichen Stellungen. In der Bistritz, in der Gegend von Boborobezjan, zerstörten wir einige feindliche vorgehohe Posten und machten dabei Gefangene. — In der Dobruja setzt das russisch-rumänische Heer den Boemärch fort. Wir nahmen sechs Geschütze, die Rumänen ließen. — In der Ostsee mußte am 19. Oktober bei einem Angriff feindlicher Wasserflugzeuge ein Flugzeug landen. Es wurde bei Insel Rukos, in Bucht von Riga von uns genommen. — Gelegentlich der vollständig geplünderten, hartnäckigen Offensive der englischen und französischen Armee gegen die Unit-Perronne-Vauquenne hat der erlauchte Oberbefehlshaber an den König von England und den Präsidenten der französischen Republik Glückwunschkarten gesandt.

Serbischer Bericht vom 3. Oktober. Der auf dem Rahmenkanal geschlagene Feind weicht vor unseren Truppen zurück. Wir verfolgen ihn auf der Höhe 1800 auf der Linie Teslajno-Cernarika-E-Bereke. Diesen letzten Stützpunkt haben wir überwunden. Wir sind 500 Meter südlich Renali angekommen. Die Franzosen sind auf gleicher Höhe. — 4. Oktober. Unsre brauen Truppen haben am 3. die Verfolgung des geschlagenen Feindes fortgesetzt und an einigen Stellen die Cernarika übersehen. Wir schlugen die feindlichen Truppen auf dem Nidje-Berge und zwangen sie, in einer Panik zu fliehen. Der Bahnhof Renali ist in unserer Gewalt. Das befreite Serbien misst jetzt 203 Quadratkilometer. Es zählt sieben Dörfer und hat 45 Kilometer Grenzen.

Französischer Bericht vom 5. Oktober, 11 Uhr nachts. Nördlich der Somme drangen wir östlich von Morval weiter vor. Wir wiesen einen starken deutschen Gegenangriff gegen die von uns neu eroberten Schützengräben nördlich von Fericourt ab. Südlich der Somme schafft die feindliche Artillerie fort, sehr tätig zu sein im Abschnitt Valençay, Beloy, Denicourt und im Abschnitt Quesnoy. In der Woëvre nahm unsere schwere Artillerie bei St. Venant einen Militärbahnhof unter Feuer. Sie rief einen großen Brand hervor.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 7. Oktober 1916.

Die Operationen unserer Heeresleitung gegen Rumänen haben auch gestern ihren planmäßigen Verlauf genommen. Die Rumänen ziehen sich vor unseren verfolgenden Truppen gegen das Becken von Kronstadt zurück. Ohngeachtet greifen russische Abteilungen wiederholt des Rotenturmpasses an. Auch an der übrigen rumänischen Front in Siebenbürgen haben die verbündeten Truppen den Feind glücklich besiegt. Indessen bleibt die allgemeine Lage so ziemlich unverändert.

In der russischen Front wieberholten die Russen an der Iota Lipa ihre vergeblichen Angriffe. Obwohl wenig hatten die Anstrengungen der Franzosen und der Engländer an der Somme Erfolg, wo der Artilleriekampf mit Hestigkeit weiterging.

An der Karsthochfläche zeitweiliger Artilleriekampf.

Anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes „Opfertage“ vom 4.-8. Oktober:

Kaufet offizielle Abzeichen der „Opfertage“!

Trete dem Verein „k. k. österr. Witwen- und Waisenfond“ als Mitglieder bei!

Nümäische Kampfmethode.

Wien, 6. Oktober. (R.-V.) Aus dem Kriegssprecher wird gemeldet:

Gefangen des öffenen rumänischen Infanterieregiments sagen aus, daß sie von ihrem Kommandanten Oberstleutnant Angesetzten den Befehl erhielten, die verwundeten österreichisch-ungarischen Soldaten, die in ihre Hände fallen, ausnahmslos umzubringen. Die Mannschaft dieses Regiments hat überall geraubt und geplündert. Da es vorgekommen sein soll, daß rumänische Soldaten von russischen für österreichisch-ungarische gehalten und angeschossen wurden, erhielten laut Gefangenenaussagen die Rumänen den Befehl, sich als Erkennungszeichen für die Russen welche Tschüstreifen an den Koppen zu befestigen.

In mehreren Städten wurde festgestellt, daß einheimische Bauern rumänischer Nationalität von den Rumänen gezwungen wurden, sich in Uniformkleidung mit Gewebe den rumänischen Truppen anzuschließen und mit diesen gegen unsere Soldaten zu kämpfen. Solche Bauern werden auch ohne Feuerwaffe von den Rumänen als Vorposten verwendet und befehlt, im Falle ihrer Verhaftung auszusagen, daß sie lediglich aus Neugierde am Orte ihres Aufenthalts gestanden seien, um die gegenseitigen Kämpfe zu beobachten.

Glänzender Erfolg der deutschen Kriegsleitung.

Verlin, 7. Oktober. (R.-V.) Die Schätzungen auf die jüngste Kriegsanzahl relativieren sich, nach den bisherigen Wiedungen, auf rund 10 Millionen und 598 Millionen Mark.

Griechenland.

Athen, 7. Oktober. (R.-V.) Havas) Es heißt, daß der Deputierte Stefanos, der ehemalige Direktor des politischen Cabinets des Königs, das neue Cabinet bilden werde.

Lugano, 8. Oktober. Nach Athener Wiedungen italienischer Blätter steht die Ernennung Venizelos zum Premierminister bevor. Die griechischen Blätter wurden aufgefordert, sich bei der zuständigen Aussicht gegen Venizelos zu enthalten und keine Berichte über deutsche Erfolge zu verbreiten. Die Griechenabfalter haben dieses Aufrufen abgelehnt, was die Vierverbandsprese der Einwirkung des „deutschen Propaganda“ zuschreibt.

Varese, 8. Oktober. Der „Neuen Italienischen Zeitung“ wird von der griechischen Grenze unter dem 3. Oktober gemeldet: Der Deputierte und frühere Marineminister Nikolaus Straus hat an den König eine Denkschrift gerichtet, um ihn in der Neutralität zu bestärken.

Die Neutralität.

Stockholm, 7. Oktober. (R.-V.) Gestern wurden die großen Manöver abgeschlossen, welche unter dem persönlichen Oberbefehl des Königs in der Umgebung von Stockholm stattfanden. Viele Fahrschiffen wurden dazu eingesetzt. Das Ergebnis der Übungen war ein äußerst günstiges. Der König sprach seinen Dank und seine Anerkennung aus und fügte hinzu: „In den ersten Zeiten, die wir jetzt durchleben, ist mir eine besondere Freude, feststellen zu können, daß ich den während dieser Übungen an euch gestellten Forderungen

entsprochen habe. Ich erwarte von euch weiter Pflichttreue und glückbringende Arbeit und wünsche euch dabei Erfolg. Das Vaterland kann euch jede Stunde brauchen.“

Verlin, 8. Oktober. Aus einer Note des Maßdienstes „Tempo“ berichten geht hervor, daß ententefreundliche spanische Blätter ein Verbot fordern, durch das aktiven Offizieren die Tätigkeit als Militärtaktiker untersagt wird. Die Forderung richtet sich gegen die deutschfreundlichen Kreisler der Blätter „B. B. C.“ und „Debat“. Diese Blätter wenden sich mit Empörung gegen diesen neuen Schlagzeug der Ententen. „Debat“ schreibt: „Diese Kampagne kann nicht geduldet werden; es schlägt sich für die Regierung nicht, sie zu dulden.“ Ein anderes Faile würde Vorwurf der Schwäche und Rücksichtslosigkeit, der gegen das Ministerium Romualdes erhoben wurde, seine Bestätigung finden. Wollte die Regierung warten, bis ein Abgeordneter in den Cortes die Frage aufwirft: „Wer regiert eigentlich Spanien?“

Kopenhagen, 8. Oktober. Da die englischen Behörden bei den Verhandlungen über die Infuhr von Rohstoffen nur die dänische Produktion vor dem Krieg zur Grundlage machen, nicht aber Dänemarks damals größeren Export an Textilfabrikaten berücksichtigt, hat die Textilindustrie hier mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen. Außerdem hat der Textilabteilungsverein den englischen Behörden ein Memorandum eingereicht. In einer großen Volksversammlung legte gestern abends der neu gewählte sozialdemokratische Minister Stauning unter ungeheinem Beifall sein Arbeitsprogramm dar, als Kampf für die Neutralität und gegen die Teuerung.

Varese, 8. Oktober. Dem „Tempo“ wird aus London telegraphiert: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat kürzlich an Japan das formelle Schreiben gestellt, ihr Aufsicht über die Folgen der Zwischenfälle von Ching-Chiating zwischen Chinesen und Japanern in der Mandchurie zu geben. Das Schreiben gründet sich auf das Abkommen Root-Takahira vom Jahre 1908, wonach sich Japan und die Vereinigten Staaten verpflichteten, den Status quo in China zu ändern. Die Regierung von Tokio antwortete, sie habe versucht, daß alle chinesischen Offiziere, die in die Angelegenheit verwickelt waren, bestraft und entlassen werden und daß den chinesischen Truppen im Innern der Mongolei und in der Submandchurie Weisungen erteilt werden, daß sie sich keine Bedrohung gegen Japaner zu schulden kommen lassen. Endlich habe sie verlangt, daß die „besonderen Interessen“ Japans in diesen beiden Provinzen anerkannt würden. Unter diesen „besonderen Interessen“ versteht Japan die Ausübung der Polizei- und Administrationsgewalt, das Vorzugsrecht bei der Ausgabe von Anteilen usw. Außerdem verlangt Japan von China: 1. daß die chinesische Armee in der Südmandchurie und in der östlichen Mongolei nur militärische Vertreter japanischer Nationalität verweise, 2. daß die Chinesen in den Schulen und Kollegien dieser Provinzen japanische Inspektoren ansetzen, 3. daß die chinesische Regierung in Mukden sich persönlich beim japanischen Gouverneur entschuldige, und 4. daß den Familien der bei den Zwischenfällen getöteten Japaner Schätzungen ausgezahlt werden. Die japanische Note hat in Washington einige Sensation hervorgerufen. Man

glaubt, diese Regelung des Zwischenfallen werde die Errichtung einer endhaltigen Kontrolle Japans über chinesische Regierung zur Folge haben.

Beschiedenes.

Vaduz, 7. Oktober. (R.-V.) Der Präsident des Abgeordnetenhaus, Böth, der in Lemberg Kreisdiens leistet, erlitte einen Schlaganfall.

London, 7. Oktober. Reuter meldet aus Rio: noch: Die Friedensgerichte sind wieder aufgelebt und beeinflussen die Börse. Viele Bankchefs meinen, daß diese Gerichte verbreitet würden, um den Kurs des Kriegswerts zu erschüttern.

New York, 8. Oktober. Roosevelt und Taft haben bei einem Empfang zu Ehren des republikanischen Präsidentenkandidaten Reden gehalten. Sämtliche Redner verurteilten die Politik Wilsons. Hughes sagt: „Man hat uns gesagt, daß die Alternative der Politik der gegenwärtigen Regierung Krieg war. Nach meine Auffassung aber gibt es nur eine Wahl: Aufrechterhaltung der Ehre.“

Amsterdam, 8. Oktober. Einer Blättermeldung aus Weltevreden folge, sind in Djambi jetzt 2000 Soldaten zusammengezogen. Im letzten Monat wurden bei dem Aufstand insgesamt 1200 Eingeborene getötet.

Die Stimmung in den Vereinigten Staaten.

Im „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht Dr. Bernhard Dernburg einen Artikel über den angeblichen Umschwung der Stimmung in Amerika. Demgegenüber: Be merkt die „Deutsche Tageszeitung“:

Herr Dr. Dernburg ist hinsichtlich der Vereinigten Staaten vom Beginn des Krieges an und auch nach Aufgeben seiner Tätigkeit in den Vereinigten Staaten Optimist gewesen und geblieben. Auch heute erklart er in seinem Artikel wieder, in den Vereinigten Staaten sei „ein erheblicher Stimmungsumschlag eingetreten“. Wie oft haben wir von diesem Stimmungsumschlag gehört, und immer gerade in solchen Augenblicken, wenn man in Amerika weit von einem solchen entfernt war, aber um so mehr Interesse daran hatte, die Deutschen an einer solchen Stimmungsumschlag glauben zu machen. Herr Dernburg glaubt auch heute wieder, daß die amerikanischen Schwänen Lütjen, die Behandlung der amerikanischen Post, die Richtung Casements usw. auf diesen tiefgehenden Umschwung herbeigeschafft hätten. Wir glauben heute weniger denn je an ihn. Daß einige Amerikaner und auch amerikanische Blätter, und zwar vom Beginn des Krieges an, gelegentlich über England unwillige Worte gesagt haben, und es heute tun, und es morgen tun werden: das alles hat auf die Politik der Vereinigten Staaten einflussgemäß keinen Einfluß. Wollte man aber beispielshalber annehmen, es entände eine Missstimmung über eine dieser Fragen zwischen den beiden Mächten, was würde eine solche Verbindung für das Deutsche Reich bedeuten? Das Verhältnisse — an welche wir aber, wie gesagt, nicht glauben, jedenfalls an keine ernstlichen — für das Deutsche Reich und seine Kriegsführung im allgemeinen und gegen Großbritannien im besonderen von Wert sein würden, bestreiten wie nach wie vor und führen damit auf Erfahrungen, die uns seit zwei Jahren recht gegeben haben, und ebenso auf die tief gegründete, gegen das Vorhan-

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Eric Freies.

25 Nachdruck verboten.

Eine unbezähmbare Neugierde zündete in der skrupellosen Welt eines jungen Mannes auf, die nie gelernt hatte, irgend ein „Verlangen des Augenblicks“ aus Unstabsgefühl oder Rücksicht für andere zu unterdrücken. Sie hörte zum Zittern hinaus und spürte durch die Spalte der gegenüberliegenden, nur angelehnten Tür —

Im ersten Augenblick unterschied sie gar nichts, dämmerndes Halbdunkel erfüllte den Raum. Trotz der vorgeschnittenen Zahreszeit knirschte ein helles Feuer in dem kleinen Kachelofen.

Ohne Wissen trat Baronin Lolo ein.

Die Vorhänge des niedrigen Fensters waren gezogen. Doch begann sie bald, bei dem flackernden Schein des Feuers die Gegenstände um sie her zu erkennen.

„Ha, was war das? —

Rührte dort auf dem Ohwan, in der Mitte des Zimmers, nicht eine eisenhaft zarte, weise Gestalt — still, unbeweglich, einen großen Strauß dunkelroter Rosen in den über der Brust gefalteten Händen? —

Baronin Lolo hielt den Atem an und lauschte —

„Mein Gott, sie ist tot!“ murmelte sie, entsetzt zu zweitkeck geworden.

Da lachte es plötzlich leise, silberhell auf. Das starre, weise Gesichtchen in den Kissen bebte sich. Zwei unendlich große, weit offene, himmelsblaue Augen starrten den breiten Einbrüllung an.

Wie gebannt, verharrte Baronin Lolo auf demselben Fleck.

„Sieht sieh die weiße Gestalt sich eins wenig empor. Mit der einen, fast durchsichtig zarten Hand lebhaft winkend, rief sie halblaut, geheimnisvoll:

„Kommt nur Kommt! Ich träume gerade von dir! Du bist der Engel des Lichtes, nicht wahr?“

Wie von einer unzählbaren Macht angezogen, näherte sich Baronin Lolo.

„Nein, ich bin nicht der Engel des Lichtes, mein Kind, erwiderte sie, unwillkürlich in den gleichen gedämpften Ton verfallend. „Ich bin —“

Lebhaft winkte die kleine Hand ab.

„Sitzt, sitzt — Bitte, höre mich nicht! Ich muß nachdenken — Sege dich her zu mir!“

Noch niemals in ihrem Leben hatte die Baronin Lolo v. Berkowitsch, die fröhlich gesellte und verträumte Länzerin, irgend einem Menschen gehörte — nicht den Eltern, nicht den Lehrern, nicht dem Gatten. Beim Klange dieser silben Kinderstimme sah sie sich gehorsam auf einen Stuhl in der Nähe des Ohwan, auf dem die weiße Gestalt lag. Dabei pochte ihr Herz stillerisch, so daß sie kaum wagte, sich zu rühren.

Eine Weile lag das Kind mit schmerhaft zusammengezogenen Brauen ganz still da, den Blick der großen, blauen Augen starr auf ihr Gesicht gerichtet. Und plötzlich ließ ein helles Zucken über das weise Gesichtchen, während es angstvoll über ihre Lippen befehlt:

„Sieht kennst ich dich! Stein, du bist nicht der Engel des Lichtes — du ziehest ja einen Schatten nach! Du bist — du bist —“

Sie brach schlüssig ab; denn mit einem letzten Ausruß war die Baronin Lolo aufgesprungen.

„Du bist der Dämon der Finsternis!“ schrie die Kinderstimme schall auf. „Geh hinaus! Ich mag dich nicht mehr sehen!“

Sobald sie der kleine Ziezfinger nach der Uhr. Die Rosen waren herabgefallen und zu Boden gesunken.

Elriger Schreck durchzuckte Lolo. Wie gehetzt stürzte sie hinaus, wieder in das andere Zimmer.

Als sie, noch am ganzen Körper zitternd, auf einem Stuhl sank, kam gerade Frau Dellevon mit einem Tablett und einer Tasse Kaffee aus der Küche.

Die angestellte, fragender Blick streifte die offene Tür und blieb an der erregten Dame hängen, die sich mit dem Taschentuch über das erlöste Gesicht fuhr.

„Sie — Sie waren doch nicht —“

Lolo war noch zu entsetzt, um antworten zu können. Schwiegend deutete sie in der Richtung nach dem anderen Zimmer.

„Sie waren bei Melitta?“

„Ja, ja —“

„Das war sehr unrecht von Ihnen, Frau Baronin. Sie hätten meinen kleinen Engel nicht ausregen dürfen. Melitta ist ja zart —“

„Zart —?“ Schnellend lächelte Lolo auf. „Zart? Verstärkt ist sie — wollen Sie sagen?“

Die arme Mutter schrak zusammen. Das Tablett zitterte in ihren Händen. Die Beine versagten ihr plötzlich den Dienst. Sie sank auf einen Stuhl.

„Ja, verständig!“ wiederholte die Baronin Lolo in aufsichtiger Wut. „Sie hat mich einen Dämon der Finsternis genannt! Ihre Melitta ist nicht zart oder schwärmlich, wie Sie mich glauben machen wollen, meine Beste! Stein, was ist sie! Direkt wahnhaftig!“

(Fortsetzung folgt.)

Dorfeln eines starken Deutschlands gerichtete anglo-amerikanische Soldardiktat. Herr Dernburg scheint aber noch weiter zu gehen. Er zieht auf, in welchen Fällen die deutsche Politik in allen Dingen und Fragen, welche die Vereinigten Staaten verletzt hätten, ihnen zu Willen gewesen sei, und sieht dann den Amerikanern eindeutig aus dem Krieg aus, da er deutet an, dass Deutschland durch solche Argumentationen sich derart uns moralisch erobern würde, dass die Vereinigten Staaten ihre Ausschüttungen über die deutsche Kriegsführung gegen Großbritannien zu ändern schon im Gange seien. Uns ist unverständlich, wie nach allen Erfahrungen des Krieges solche Aussichten noch geäußert werden können. Mit den bisher gehandhabten Methoden der Beleidigung der Neutralen im deutschen Sinne hat man nicht gerade Erfolg gehabt. Das gilt ebenso von Amerikas Rolle von anderen neutralen Mächten. Es liegt auch ein etwas peinlicher Überspruch darin, dass diese neutralen Mächte bald als Hoffnung ausgerufen werden, bald als Drohung und Gefahr. Wir möchten der Ausschüttung zuliegen, dass in diesem Kriege das Sprichwort auch für den Verkehr mit den neutralen Mächten Anwendung findet, dass viele Antworten erhält, wer viel fragt.

Landwirtschaftliche Niederlassungen für Kriegsinvaliden der Markgrafschaft Osttirol.

(Ein Aufruf der Landesverwaltungskommission für die Markgrafschaft Osttirol.)

Osttiroler! Wir, die wir in unserer Heimat, in unseren Wohnstätten, im Schosse unserer Familien tätiglich, alltäglich mit hängender, bebender Seele um das Los unserer zur Verteidigung des Vaterlandes auf allen Fronten kämpfenden Soldaten, Altehrwürdige oder Landsleute, besorgt sind, die mit fern von der unzähligen Gefahren, Leidern und Schrecken des uns aufgeworfenen Krieges mit brennenden Verlangen unser Leben wieder unter uns sehen wollen, können uns gegenüber den Kriegsgebresten nicht unentstehlich zeigen, denen nicht wenige unserer Landesleute zum Opfer gefallen sind, sondern müssen drüberlich trachten, ihnen eine gelegende Erfolgsmöglichkeit zu verschaffen, in nicht geringerer Weise, als dies bereits in anderen Provinzen der Monarchie geschehen ist. Wir wollen nicht den beschämenden Anblick betastender, verflümmerter Landsleute in unserer Provinz dulden; aber dankbar und erkennbar für Ihre auf dem Altar des Vaterlandes gebrachten Opfer, wollen wir vorsorgen, damit Ihr Misgeschick weniger schmerzestrich sei.

Da die Bevölkerung Osttirols, somit auch die tapferen, aus dem Felde heimkehrenden Osttiroler sich hauptsächlich im Bauberuf mit der Landwirtschaft beschäftigen, erscheint die Gründung von landwirtschaftlichen Niederlassungen in Osttirol mehr als je es vorstellhaft und notwendig, um so mehr als die hierzu notwendigen Geländemittel dem Zwecke leicht beschafft werden können. In diesen landwirtschaftlichen Niederlassungen werden die Invaliden sich und ihren Familien durch ihrer Hände Arbeit, die ihnen im Ausmaße ihrer Kräfte zugewiesen werden wird, einen ehrenhaften Unterhalt verschaffen können.

Osttiroler! Fördert und stützt eifrig und freiheilig dieses menschenfreundliche und vaterländische Vorhaben! Seidermann, ohne Rücksicht auf Nationalität und Volksklasse, arbeitet zweckmäßiglich und ohne Säumen an der Errichtung der landwirtschaftlichen Niederlassungen mit. Durch diese Mitarbeit wird sich Seidermann ein hohes Verdienst um das Vaterland und die selende Menschheit erwerben.

Spenden nimmt die Landesverwaltungskommission für die Markgrafschaft Osttirol in Parcenza entgegen. Der aus den Spenden gelöste Fond wird die Mittel zum Bau und zur Einrichtung der landwirtschaftlichen Gebäude, Wohnhäuser, Stallungen, zum Ankaufe der landwirtschaftlichen Geräte, Buchtiere usw. liefern.

Vom Tage.

Stadttheater. Die zweite Aufführung der Giovanni-Schén-Oper "Margaretha" hat uns erst das richtige Bild von der Leistung unseres Volksopernsembles geben können. Vor allem schwanden alle Unsicherheiten der Erstaufführung. Dann war Herr Doih, der Träger einer der Hauptrollen im Stilisch, inzwischen ganz hergestellt. Dadurch wurden alte Vorbedingungen gegeben, um die Opernaufführung ruhig und gerecht beurteilen zu können. Wiewohl wir uns die ausführliche Versprechungen der Opernaufführung für Montag vorbehalten haben, soll es hier gleich hervorgehoben werden, dass die Protagonisten Fräulein Eunekel und die Herren Doih, Gerster und Karls den am ersten Abend erzeugten Erfolg vollaus bestätigt. Insbesondere sei des Fräuleins Eunekel, die in der Rolle der Margaretha ihr überzeugendes schauspielerisches und gesangliches Können in eindrucksvoller Weise zum Ausdrucke brachte

und des Herrn Doih gedacht, der sich der Rolle des Mephisto nicht nur gewachsen zeigte, sondern alle, selbst die kühnsten Erwartungen übertroff. Sein Aufstreiten in dieser neuen Rolle beweist nochmals die glänzende Vergabe dieses Sängers, der einer hoffnungsvollen Laufbahn als Sänger und Darsteller entgegensteht. Auch Fräulein Hafetz hat sich in der Rolle der Martha sehr wohl gerechtfertigen, ebenso wie Fr. Schön (Siebel), die uns nach der zweiten Aufführung ein noch lieblicheres Bild geworfen hat. — Die dritte Aufführung der Oper findet am Dienstag statt.

Platzspiele. Heute nachmittags um halb 5 Uhr veranstaltete die k. u. k. Marinemusik am Gustavplatz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. F. Schach: "Dornröschen-Marsch", 2. J. u. 3. J. Bai: "Duet und Finale aus der Oper „Irrlicht“". 4. C. Strauss: "Fleder-Mäuse", Walzer, 5. L. Strauss: "Frauenherz", Mazurka, 6. F. Toksch: "Eugen a Magyar", Marsch.

Höchstpreise für Vater. Der Feuerwehrkommissär teilte mit: Für Sohner Vater wurde für die Zeit ab 8. Oktober 1916 als Höchstpreis festgesetzt: ab Depot Nr. 87, für Winte Kr. 104.

Der Jahresbericht der Zentralstelle des Oester. Flottenvereins für die Vereinsjahre 1914/15/16 kann beim Schriftführer der Ortsgruppe S. Pollicarpio, Obermeisterlicher Mehliger, eingesehen werden.

Fürsorge für Kriegsinvaliden. Die Sektion Oester. Flottilenvereins des Kuratoriums der Kriegsinvaliden eröffnete am 1. Oktober den ersten Kurs für Horcherstellen und Horcherzählerinnen in Oesterreich. Die durch den Krieg bedingte e. h. h. Erwerbsfähigkeit der Frauen macht aller Orten die Erziehung von Kindertagesheimstätten nötig und es ergibt sich ein Mangel an entsprechend vorgebildeten Horcherzählerinnen; die Ausbildungsmöglichkeiten für solche weibliche leichtliche Kräfte dienen sich daher sehr günstig gestalten. Von dem Gesichtspunkte ausgehend, dass es für die kinderliebenden Oester. Flottilenvereine besonders befriedigend sein muss, für die Kinder der von gleichem Schicksal betroffenen Frauen zu sorgen, macht das Kuratorium den Beruf der Horcherzählerin, bzw. der Horcherzählerin, den Witwen und Witwen von aktiver und Reserveoffizieren, von Militärbürgern und im Felde gefallenen Angehörigen des Mittelstandes zugänglich. Nächste Auskünfte über die Kurse werden in der Sprechstelle des Kuratoriums, Wien, 4. Bezirk, Große Neugasse 8, Montag, Mittwoch, Freitag von 10 bis 12 Uhr gegeben, woselbst auch Geschäfe um ganze und halbe Freiplätze einzubringen sind. Für Auswärtige wird schriftlich Auskunft erteilt und eventuell für entsprechende Unterkunft und billiges Mittagsstift gesorgt.

Die bildende Kunst und der Krieg. Das elementare Loben der Zerstörung und Vernichtung auf den Schlachtfeldern, das Heldentum und die Kriegsroutine, das grausame und doch große Schicksal der Männer und Familien müssen natürlich auch gewaltige Anregungen im Gemüte der schaffenden Künstler auslösen. So der Tat sind eine große Reihe herzoverzehrer Maler bemüht, mit Pinsel und Palette Ausdrücke und Embleme aus den gigantischen Völkerkämpfen wiederzugeben. Nun ist ein Unternehmen im Gange, um die Werke einer bedeutenden Gruppe dieser Maler dem großen Publikum zugänglich zu machen. Auf Anregung und unter Leitung des Preßredakteurs des Kriegsministeriums wurde der Oesterreich-Ungarische Kriegsbilderverlag "Oesterreich-Ungarns Wehrmacht im Weltkriege" gegründet, welcher künstlerische Reproduktionen nach Originalen bekannter Maler herausgibt. Die Bilder sind im besten technischen Verfahren vom Militärgeographischen Institut und in anderen Druckereien hergestellt und werden zu möglichst vollständigem Preisen (2 bis 5 Kronen) abgegeben, um jedermann die Anschaffung eines gebürgten Souvenirs zu ermöglichen. Wie wir hören, hat man in den ganzen Monarchie Gelegenheit, die Kunstsäle in den Auslagen hervorragender Buchhandlungen zu sehen, kann jedoch auch den Verzug von der Ausstellung- und Jahrestelle des Verlages, Wien, 3. Bez., Paracelsusgasse 9, verlangen. Aus den vorgelegten Proben haben wir folgende Blätter hervor: "Auf dem Worms-Marsch gegen Przemysl"; kraftvoll und klar hat der ungarsche Meister Ladosszky Infanterie und Train im strömenden Regen auf einen drohenden galoppierenden Strafe gezeichnet. Das Porträt des Kaisers und Königs von Alfred Weissenmann und des Generalobersten Freiherrn Conrad von Höhendorf von Echhardt versprechen durch ihre originelle Auffassung und gebürgte Durchführung bald weltweit Verbreitung zu finden. Ein Vertreter der modernen Schule, Professor Bertold Lößler, hat sich mit farbenreichen, eigenartig dargestellten "Gefangenem Komitatsch" eingestellt. Ebenso eindrucksvoll als realistisch sind die Blätter "Landsturmänner im Unterstand" von K. Hahn und "Hundewölfe" nachgelassen auf Lubartow" von Alfred Weissenmann. Historisch interessant, lebendig in der Bewegung und ungewöhnlich reppensiert ist das nach einem eigenen Verschönen wiedergegebene Aquatint-Tusznähtis "Der Torpedobootszerstörer Scharschütze im Kanale Porto Corsini

bei Ancona 1915". Auch bei den übrigen Bildern wurde historische Tiere mit den künstlerischen Forderungen vereinigt, so dass sich die Reproduktionen von den üblichen Kunstsälen aus dem Kriege zu ihrem Vor teil mit abheben. Dieser Standpunkt sehen wir vertreten bei A. von Zwölferz "Geschäftsstellung in den Tiroler Alpen", F. Kruis' "Feldküche in Shatur" und weiteren Kunstsälen. Wie uns mitgeteilt wird, werden die Kunstsäle des Oesterreich-Ungarischen Kriegsbilderverlags "Oesterreich-Ungarns Wehrmacht im Weltkrieg" eine weitere Fortsetzung erfahren und sind für ihn eine Reihe neuer und bedeutender Künstler, wie Oswald Koni, Roland Strasser, Alfred Basel, Alexander Rothaug, Kompa, Hajmann, Alexander Podi, Stella, Pochwalski, zu den früheren gewonnen worden, deren künstlerischer Rang den Erfolg gewährleistet. Durch den Oesterreichischen Kriegsbilderverlag wird auf diese Art eine allgemein zugängliche künstlerische Galerie geschaffen, deren Anschaffung jedermann eine willkommene und wertvolle Erinnerung an den Weltkrieg bietet.

Militärisches.

Altershöchste belobende Anerkennung im Ts.-A.-R. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet aufrichtig anzubekennen, dass neuerlich die Altershöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant i. d. Reg. Emil Tyl.

Grenzadmiralats-Tagesbefehl Nr. 281.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Tyl.

Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Lienträgerarzt d. R. Dr. Welser; im Marinehospital Lienträgerarzt i. d. R. Dr. Groyer.

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari

Pola, Via Glizia 5 (Nähe des Theaters).

Letzte Neuheiten!

Für Damen

Blusen, Schößen, Schlafröcke, Schürzen, Unterrocke, Wäsche, Strümpfe, Trikotwäsche, Handschuhe, Plaids, Regenmantel und Jacken.

Für Herren

Wäsche, Krägen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Sockenhälter, Strümpfe, Socken, Sweater, Trikotwäsche, Handschuhe, Taschentücher etc.

Für Kinder und Mädchen

Kostüme, Mäntel, Pelzinen, Wäsche, Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Gamaschen, Kappen etc.

Okkasion!

Eine große Partie feiner Tolletten-Seife, I. Qual. Kr. 1.50 per Stück.

Feste billige Preise! Nicht konventionierende Ware wird gerne umgetauscht.

Dr. Helms
JOHIMBIN-TABLETTEN

Tabletten à 25-50-100 Tablettchen

K 5-10-15-

Bestes Mittel bei vorzeitiger Nervenschwäche.

Depot für Wien

Apotheke „Zum römischen Kaiser“
Wien, I., Wollzeile 13, Abteilung 52.

Die elektrische Zündung

bei Automobilen, Motorfahrrädern, Motorbooten und Luftschiffen von Ing. L. S. w. y. K. 4.30.

Vorträgt in der

Lechner'schen Buchhandlung (Mahler).

Bei Blasenleiden und Ausfluss

und
Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)
das beste und bewährteste Mittel. Sofort überzeugend. Anwendung ohne Berührungsangst. Preis Kr. 4.— bei Versandung von Kr. 5.50 franko rechnen. Preis für 3 Schachteln Kr. 12.— (komplette Kart. franko). Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“
Wien, I., Wollzeile 13, Abt. 52.

Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan! 19

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein festgedrucktes Wort 8 Heller; Minimataxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagausgabe wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Ciolti, schöne Wohnung mit Zinnober, Küche und Zubehör
zu vermieten. Viale Muzio 9. 1605

Zimmer und Küche zu vermieten, Via Petilia Nr. 7, 1. St. 1705

für dauernde Gartenarbeit mehrere Arbeiter, auch
für Stunden. Fischer, Handelskärtner, Via Medolino
Nr. 86.

(Reservisten) finden lohnendes Nebenverdienst
bei Karl Jorgo, Seringgasse. 10

Uhrmacher Restaurationsköchin bei sofortigem Eintritt gesucht.
Perfekte Franz-Josef-Kai 7, links. 1697

Bauernhütte zu verkaufen. Via Sissano 21. 1702

Schwarze Damen-Pelzgarantur billig zu verkaufen. Via dei
Gladiatori 5, 5—8 Uhr. 1704

Balgitarre, fast neu, mit 9 Kontrabässen, ist wegen Ab-
wehrkriegs sehr billig verkäuflich. Anzufragen in der Tu-
bakkalkai Nr. 6 Margherita. 1699

Kaninchen, großrasige (auch Bolg-Riesen) zu verkaufen.
Anfrage in der Administration. 1693

Belgische Kleefenhähnchen und Harzer Kanarienvögel zu
verkaufen. Androne Stanovich Nr. 1. 1701

Zwiebelplantzen 1Gm² Stück, weiß, K. 85.—, 1000 Stück, rot,
K. 80.— zu haben bei Santo Zollino, Via
Medolino 79. 1687

Hente großer Huhnechtlaufer bei Schirletz, Hotel „Neptun“. 1692

In Englisch und Französisch wird gesucht. An-
trag an die Administration. 1703

Uhlands Ingenieur-Kalender 1917

Vorläufig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Armee-Armbanduhren
genau reguliert und repassiert.
Nickel oder Stahl K 12.—, 16.—, 20.—, Alt Ro-
dium-Leuchtblatt K 16.—, 20.—, 24.—, in Sil-
bergehäuse K 18.—, 24.—, 30.—, Mit Herren-
Armband K 20.—, 25.—, Silber-Armband-
uhr K 25.—, 30.—, 35.—, 44 Kar. Gold-Zwerg-
uhr K 100.—, 120.—, 140.—, — 3 Jahre
schriftl. Garantie. Versand per Nachnahme.
Kein Risiko! Untauach gestaltet oder Gold zurück!

Erste Uhrentafel Manns Konrad
K. u. K. Hoflieferant, Brüx Nr. 1527 (Söhnen).

o stenlose Zusende, melnes Hauptkataloges über Wunsch an jedermann.

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag

Kino - Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Das Leben eines Spielers.

Lebensbild.

Moritz und die lustige Witwe.

Komisch.

Beginn um 3, 4, 5, 6 und 7 Uhr p. m.

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 1 K, Galerie-
Eintritt 30 h, Logen 1 K, Fronentil 40 h, Sperrsitz 20 h.
10 Prozent des Reinerlöses zugunsten des Roten Kreuzes.

NERVEN- SCHWACHE MÄNNER

fordern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

Evaton-Tabletten.

Vorlagen Sie die herzliche Guteachtensammlung.

ST. MARKUS-APOTHEKE

Fabrik pharm. Spezialpräparate

Wien, III., Hauptstraße 130.

Goldene Medaille Wien 1912. 98

Zu haben in allen Apotheken g. V.

Große Glückstage nahen!

Bis 1. Februar 1917 sind nachstehende Haupttreffer
zu machen.

Neue Ost. Kreuz-Kreuz-Losse 300.000 u. 500.000 K
Türkenlose 200.000, 400.000 u. 200.000 K
3. " Bodenkreditlose 1880 90.000 u. 90.000 K
3. " Bodenkreditlose 1889 60.000 u. 100.000 K

Alljährlich 17 Ziehung!

Haupttreffer 1917: 3,230.000 Kronen und Preisen.

Auf Monaten von nur K 7.—, bzw. K 37.—

Diese Papiere behalten dauernd ihren Wert und es ist
Geldverlust wie bei Lotterien ausgeschlossen. Natur-

kunst und Spielpläne im hierigen

Kredit- und Eskomptverein, Custozaplatz 45

Senden Sie mir die Photographie Ihr:

Grossflüchtige Neuleit
Mädchen jeder Zivilisiertheit
Photographie
aufdrückbar. Sinnreich
des Andenkens an den
! Weltkrieg 1914-18.

Gatten
Brautjungfern
Hochzeit
Geburt
Sohnes
Vaters
Abgeordnete
etc.

und Sie erhalten in 11 Tagen die "Marionette" in P.
rinzipielle des "Arbeitsmutter" in Gebrauchsform
und kostet nichts. Preis Nr. 12.— bis 13.— bis 14.—

Preis Nr. 13 gratis mit Strauß und
Nebenhören-Versandkosten.

H. S. Schlosser, Wien, 3. Bez., Invalidenstrasse
Wintergalerie, Speziallofette

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio Nr. 34.

Programm für heute Sonntag:

Bedenkzeit 24 Stunde

Sensationsdrama in 3 Akten.

Luny verliert seine Frau

Komische Szene.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40

Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30

Programmänderung vorbehalten.

Größtes Kleiderhaus

für Herren, Damen und Kinder

Herbst- und Winterneuheiten

Pelzwaren

Ignazio Steiner

Piazza Foro POLA Piazza Foro

Görz

Triest

In jeder Größe!

In allen Preislagen!

Reichste Auswahl!

Kostüme
Modejacken
Mäntel
Raglans
Regenmäntel
Schoßen
Blusen
Unterröcke
Schlafröcke
Mädchen-Kleidchen

Herrenanzüge
Überzieher
Raglans
Regenmäntel
Modewesten
Modehosen
Krawatten
Wäsche
Raben-Anzüge

In jeder Größe!

In allen Preislagen!

Reichste Auswahl!